

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 71. Ratibor, den 4. September 1819.

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

Dieses Wahlspruches bedient sich der Herr Gymnasien-Director Linge in dem von ihm verfaßten in Nro. 67 des Oberschl. Allg. Anzeigers, unter dem Titel Nothwehr enthaltenen Aufsatze. Auch ich finde diesen Wahlspruch für mein Interesse sehr angemessen, da sich die richtige Würdigung unseres Wirkens und Handelns, so wie das Urtheil jedes rechtlichen Mannes im allgemeinen darauf gründen muß. In wie fern jedoch der Herr Director Linge in dem vorliegenden Falle, aus diesem Wahlspruch für sich Vortheile zu ziehen vermeint, ist bey der Art und Weise, wie dieser Gegenstand von ihm behandelt worden, nicht füglich abzusehen.

Eintracht erhält — Zwietracht zerstört! und was könnte auf das Gedeihen einer so eben erst entstehenden Bildungs-Anstalt wohl nachtheiliger einwirken, als Zwiespalt? dieser muß aber nothwendiger Weise entstehen, und der Partheygeist im Publikum gewekt werden, wenn gegen einen Stand im Allgemeinen (— so wie Nro. 61 des Oberschl. Anz. gegen die Dorfschullehrer in polnischen Gegenden —) bittere Ausfälle gemacht werden, denn jeder, wenn auch kleiner Theil wirkt zum Ganzen, und dem Schwachen ist sein Stachel auch gegeben.

Was wollte überhaupt Hr. Direct. Linge durch diesen gehäßigen Ausfall bezwecken? —

öffentliche Rügen in einer solchen Art verfaßt, können nur Erbitterungen erzeugen, und

wenn ihm einzelne Pflichtwidrigkeiten oder Mängel bekannt wurden, wäre es nicht zweckmäßiger gewesen diese der Königl. Regierung oder dem betreffenden Kreis-Schulen-Inspector anzuzeigen? — Auf diesem Wege würde die gewünschte Abhülfe, da wo es statthaft war, sehr schnell erfolgt seyn, ohne zu beleidigen und Erbitterung zu erregen.

Herr Director Linge bemühet sich zwar in dem Nro. 67 des Oberschl. Anz. enthaltenen Aufsatze darzuthun, „daß der Vorwurf der Gewissenlosigkeit weder den Schullehrern des Ratiborer Inspectorats, noch auch denen in ganz polnischen Ortschaften gelte", dieß ist in dem ersten Aufsatze jedoch keineswegs ausgedrückt, sondern nur im Allgemeinen von „Schullehrern auf dem Lande" die Rede, auch würde dieß höchstens in der Person nicht aber im Wesen der Sache etwas verändern, da ich fest überzeugt bin, daß meine Herren Amtsbrüder in den benachbarten Kreisen, worinnen polnische und deutsche Ortschaften vermischt liegen, von gleichem Eyfer für die gute Sache beseelt, auf Verbesserung hinwirken, und die Schullehrer zur treuen Erfüllung ihrer Amtspflichten nach den gesetzlichen Vorschriften anhalten.

Diese Bemühungen sind auch von der Königlichen Hohen Regierung schon früher huldreichst anerkannt worden, und entschädiget uns dieses Anerkenntniß für jede einseitige schiefe Beurtheilung. Der Herr Verfasser dieses Aufsatzes vermeint zwar ferner: einzelnen Landschullehrern dadurch einen Beweiß seiner Achtung an den Tag gelegt zu haben „daß er mehrere junge Leute aus ihren Schulen unmittelbar ins Gymnasium aufgenommen" sollte aber hierauf wohl ein besonderer Werth zulegen seyn? Die aufgenommenen Zöglinge waren entweder zur Aufnahme ins Gymnasium reif — oder nicht? — den letzteren Fall können wir nicht annehmen, und im ersteren erfüllt der Herr Director Linge blos seine Pflicht, da es bey Wissenschaften ohnmöglich „auf das wie und wo solche erlernet worden, ankommen kann." Eben so wenig können die geführten herzzerreissenden Klagen einzelner Eltern über die Tüchtigkeit, Untüchtigkeit oder Gewissenlosigkeit der Lehrer einen haltbaren Beweiß abgeben, indem die weise Lehre „audiatur et altera pars" — ganz unberücksichtiget geblieben.

Wem ist es aber unbekannt wie häufig Trägheit oder Schwachsinn der Lernenden, auf blinde Eltern-Liebe gestützt, dem Lehrer zum Vorwurfe gereichen, welche

Erfahrung der Herr Director Linge in seinen jetzigen Amtsverhältnissen vielleicht nur zu früh, vielleicht sogar grade an denjenigen Zöglingen deren Eltern dergleichen herzzerreissende Klagen führten, zu machen Gelegenheit haben wird.

Der abermalige feindliche Ausfall auf die in der Vorzeit bestandenen Kloster-Schulen ist übrigens der endliche Ausbruch der von dem Herrn Director Linge bisher verhaltenen wahren Gesinnungen, welche derselbe in der zur Eröffnung des Gymnasii ausgearbeiteten Dissertation — ohne alle Veranlassung — schon damals öffentlich ausgesprochen hat. Es findet sich die betreffende Stelle jedoch nur in einzelnen früher gedruckten und ausgegebenen Exemplaren, ist aber in den späteren nicht enthalten.

Wenn der Herr Verfasser bedenkt, daß eine große Zahl in Aemtern und Würden stehende Männer und sonst allgemein geachtete Personen aus allen Ständen, besonders hiesiger Gegend, ihre wissenschaftliche und moralische Bildung jener verachteten Kloster-Schulen verdanken — daß eben diese verachtete Kloster-Schulen für Studirende der ärmeren Volks-Classe zur unentgeltlichen Aufnahme offen standen, und dabey zugleich für ihren leiblichen Unterhalt gesorgt wurde — daß diese verachteten Kloster-Schulen endlich dem Staate nicht einen Groschen kosteten; so kann es der Herr Director Linge wohl keinem, in einer solchen Kloster-Schule gebildeten Mann verargen, wenn er noch eine dankbare Rückerinnerung an das genossene Gute in seinem Herzen bewahrt, und es ihm weh thut, wenn über diese, dem damaligen Zeitalter angemessene Lehranstalten, rücksichtslos abgesprochen wird.

Andere Zeiten — andere Sitten — andere Grundsätze u. s. w. Der immer vorschreitende Geist der Zeit hat in dem Schulwesen, allerdings wesentliche Umgestaltungen nöthig gemacht und herbeygeführt, auch sind durch die Gnade Unseres Monarchen nunmehr Quellen eröffnet, wodurch das Bestehen verbesserter dem Zeitalter angemessenere Lehranstalten gesichert ist, welche in früheren Zeiten gänzlich mangelten. Um so dankbarer müssen wir aber das Verdienst derer ehren, welche sich in der Vorzeit ohne aller äußeren Hilfsmittel nur durch eigene Aufopferung und ohne allen Eigennutz, dem Unterrichte und Bildung der Jugend wiedmeten, und dem Staate eine Menge brauchbarer Diener und guter Bürger erzogen.

Was bezwekt nun Herr Director Linge durch gehäßige Ausfälle auf nicht mehr bestehende Institute? daß solche nicht lauter Gelehrte gebildet, ist eben so wenig ein Geheimniß oder Vorwurf, als es gewiß ist, daß aus den heutigen Schulen ebenfals nicht lauter Gelehrte hervorgehen werden.

Sollte dieß aber auf die Verfassung der heutigen Schulen ein nachtheiliges Licht werfen? oder die Nachwelt bey veränderten Zeitumständen, dereinst zu gleich harten Urtheilen über diese berechtigen?

Vorstehendes diene als Beleichtung der betreffenden Streit-Sache.

Das gehäßige Gewand in welches Herr Director Linge seinen Aufsatz eingekleidet, und die darinn gegen mich vielfach enthaltenen persönlichen beleidigenden Angriffe — will ich — als einer ähnlichen Entgegnung unwürdig — um so mehr stillschweigend übergehen, als sie weder zur Hauptsache gehören, und mir anderntheils die schöne Genugthuung zu Theil geworden ist, daß ein größerer Theil des Publikums seine Mißbilligung darüber laut ausgesprochen hat.

Zolondek,
Kreis-Schulen-Inspector.

Todes-Anzeige.

Mit dem innigsten Leidwesen zeigen wir hiermit den, in der Nacht zum 1. September c. durch völlige Erschöpfung der Lebenskräfte erfolgten Tod unsers geliebten Vaters, Herrn Simon Seeligman Pappenheim, an.

Für die verehrten Mitbürger der Stadt Oppeln geschieht diese Mittheilung zunächst mit dankbarer Anerkennung des vielfältigen Guten, welches der Verewigte, während einem Zeitraum von 60 Jahren, in Ihrer Mitte genossen.

Unsre Verwandte und Freunde werden es uns nicht verargen, wenn wir Sie ersuchen, den Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen zu erneuern.

Wir aber glauben das Andenken unsers Vaters nicht besser ehren zu können, als wenn wir uns geloben, die allgemeine Würdigung seiner Tugenden, durch das Bestreben eines ähnlichen Lebenswandels, zu bewahren.

Sämtliche Kinder des Verewigten.

Nachricht,
die Errichtung eines Antiquarii in Ratibor betreffend.

Endesgenannte zeigt gehorsamst an: daß sie mit dem bisherigen Buchhandels-Geschäft zugleich ein Antiquarium verbinden wird.

Es werden daher sowohl ganze Bibliotheken, als auch kleinere Sammlungen und einzelne Werke aus allen Fächern der Literatur, — besonders aber brauchbare Schul- und sprachwissenschaftliche Bücher und alle Klassiker, — gegen baare Zahlung angekauft, so wie dagegen das Vorräthige, zur Erleichterung des anderer Seits gewünschten Anschaffens, für die billigsten Preise stets abzulassen versprochen wird.

Uebrigens ist auch Vorkehrung getroffen: daß jede Bestellung der Art angenommen werden kann, indem zu diesem Geschäft, Verbindungen im In- und Auslande ebenfalls angeknüpft worden sind. — Das erste Verzeichniß über wohlfeile Bücher wird nächstens gedruckt erscheinen und an Bücherliebhaber unentgeldlich verabreicht.

Ratibor den 3. Sept. 1819.

Juhr'sche Buchhandlung.

(Hiezu eine Beylage.)

Beylage zu No. 71 des Oberschlesischen Anzeigers vom 4. September 1819.

Literarische Anzeige.

In der Juhr'schen Buchhandlung in Ratibor wird nächstens ausgegeben:

Ein Verzeichniß von neuen Büchern, welche daselbst vorräthig zu finden sind,

Ferner ist eben ganz neu zu haben:

Guttmann's Rathgeber im Sommer, gebd. 17 sgl. — Young's Handbuch für Dorfgerichte, zur Erleichterung des Geschäftsganges 2c., gebd. 1 rthl. 20 sgl. — Kayser, die Geschichten des teutschen Volkes. Mit Kupf., gebd. 1 rthl. — Der lustige Reisegesellschafter, 10 sgl. — Briefwechsel Fouché's mit Napoleon, Wellington, Blücher, Ludwig XVIII. 2c., 15 sgl. — Napoleons Feldzüge und dessen Rechtfertigung. Geschrieben auf St. Helena, 23 sgl. — Deutsche Lieder für Jung und Alt, 7 sgl. 6 d'. — Deutsche Uebersetzung vom Virgil, 1 rthl. — Bredow's umständlichere Begebenheiten der Weltgeschichte, 1 rthl. 15 sgl. — Hecker, die Kunst den Ausgang der Krankheiten vorher zu sagen, 25 sgl. — Geschenk für Neuverehlichte und Neugierige, 15 sgl. — Der neueste Gratulant, 20 sgl. — Dotzauer's Clavierspieler, 2ter Theil 1 rthl. — Adam's 10 Gesänge zum Gebrauch beim öffentl. Gottesdienste u. bei Singumgängen, 2tes Heft 20 sgl. — Des Conversations-Lexikons 5te Auflage, oder Real-Encyklopädie 6ter 7ter 8ter Band.

(Preise in Courant.)

Anzeige.

Sollte jemand ein noch brauchbares und gutes Clavir zu verkaufen haben, dem weist die Redaktion des Anzeigers einen Käufer nach.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre Einem Hochzuverehrenden Publico ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1ten Octbr. d. J. an, mich als Coffetier in dem Garten-Hause des Senator Herrn Bordollo vorm Neuen-Thore, etabliren werde. Ich werde nicht nur mit den besten Getränken, sondern auch des Abends mit warmen und kalten Speisen, in den billigsten Preisen aufwarten. Indem ich mich zum gütigen Wohlwollen empfehle, bitte ich ganz ergebenst um einen zahlreichen Zuspruch.

Ratibor den 2. Septbr. 1819.

Hübner.

Anzeige.

Eine halbe Meile von Gleiwitz ist ein Freybauerguth von 255 Scheffel Bresl. Aussaat nebst 25 Scheffel nicht urbares Land, aus freyer Hand zu verkaufen. Zu diesem Guthe gehören:

1) An Gebäulichkeiten:
   Ein massives Wohnhaus von 3 Stuben, 1 Gewölbe, Pferde- und Kuhstall massiv 2c.
2) Vieh-Bestand:
   4 Pferde,
   8 Kühe,
   7 Stück Jungvieh,
   4 Ochsen,
   7 Schweine.
3) Flügelvieh:
   4 Gänse,
   10 Hühner,
   8 Paar Tauben.
4) An Beständen:
   38 Schock Roggen,
   15 " Hafer,
   8 — 10 Schock Weizen.
5) Vollständige Acker-Geräthe, Wagen 2c.

Zwar ist der Wiese-Wachs nur geringe, allein die Anschaffung des mehr nöthigen Heu's ist zu sehr niedrigen Preisen zu erkaufen.

Die Nähe der Hütten-Werke gewährt des Winters einen bedeutenden Verdienst durch Fuhrlohn.

Die Steuern betragen monathlich 16 Sgr. Cour.

Den Preis dieses Freybauerguths, so wie die Zahlungs-Modalitäten, erfährt man, auf portofreye Anfragen, durch die

Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Brackvieh-Verkauf.

Auf den 12ten d. M. Nachmittag um 2 Uhr werden in dem hiesigen herrschaftlichen Hofe Brackschaafe- und Kühe meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Pohl, Krawarn d. 2. Septbr. 1819.

Prochhaska.

Anzeige.

Ich bin gesonnen mein am Oderthore sub No. 21 belegenes Haus, aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich in diesem Hause zwei Stuben: Eine vorn- und die Andere hintenaus, nebst einem Gewölbe und Keller. Außer einem geräumigen Hofraum, befindet sich zugleich dabei ein Obstgarten mit guten Bäumen besetzt. Kauflustige belieben sich bei mir des baldigsten zu melden, wo sie das Nähere erfahren können.

Ratibor den 25. August 1819.

Stiškal,
Schuhmachermeister.

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 28. August 1819.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 5 sgl. —
„	Kaiserl. ditto	3 rtl. 4 sgl. 6 d'.
„	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	111 rtl. — ggr.
„	Pfandbr. v. 1000 rtl.	107 rtl. 12 ggr.
„	ditto 500 „	— rtl. — ggr.
„	ditto 100 „	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	— rtl. — ggr.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Courant.

Datum.	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 2. Septbr. 1819.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.
Besser	2	4	—	1	8	10	1	2	—	—	27	5	—	—	—
Mittel	1	27	2	1	4	3	—	28	7	—	22	10	—	—	—

Die Insertions-Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten-Zeile.